

Das bisherige (links) und das neue Plakat der CSU zum Thema Sicherheit

Neues Wahlplakat der Münchner CSU

München - Der OB-Kandidat der Münchner CSU, Josef Schmid (58), ist zufrieden: „In der Debatte um die Sicherheit haben wir erste Erfolge erzielt.“ Die Partei hat deshalb ein neues Plakat zum Thema Sicherheit vorgestellt. Es er-

setzt nach und nach das umstrittene Plakat, das eine Szene der Video-Sequenz des brutalen U-Bahn-Überfalls zeigte. Schmid: „Wir haben uns endlich durchgesetzt. Mit dem neuen Plakat möchten wir dies den Münchnern auch mitteilen.“

Kinder aus Moosach schnappen Trickdieb



Joy (13), Peter (13), Deniz (13), Haidar (12), Christian (18), Stephan (14) und Nadine (13, v. li.) haben einen Dieb gestellt

München - Alle Achtung, das war mutig! Sieben Kinder (12 - 18) aus Moosach haben einen gewalttätigen Dieb gestellt und der Polizei übergeben! Das war so vorbildlich, dass es gestern von der Polizei eine Belohnung gab: 50 Euro Taschengeld für jeden.

Am 11. Dezember hatten die Sieben in der Franz-Schrank-Straße den Hilfe-Schrei eines Rentners (68) gehört. Dem hatte gerade ein rumänischer Trickdieb (36) 20 Euro geklaut.

Die Clique nahm die Verfolgung des Diebs auf. Der drehte sich um, bekam Joy (13) zu fassen und schubste das

Mädchen gegen ein geparktes Auto. Joy alarmierte die Polizei, rannte mit den anderen dem Dieb hinterher.

An einem Wäldchen hob der Rumäne einen Ast hoch, versuchte auf seine Verfolger einzuprügeln. Zum Glück traf er nicht. Christian (18) und Stephan (14) schnappten ihn, redeten solange auf ihn ein, bis er die 20 Euro rausrückte. Nur einen Moment später kam die Polizei, überwältigte den Dieb.

Kein kleiner Fisch. Wie sich herausstellte, hatte der Rumäne am gleichen Tag zwei alte Frauen überfallen, war aber an deren Gegenwehr gescheitert.

Der Münchner Bundestagsabgeordnete und Rechtsanwalt im BILD-Interview

GAUWEILER FORDERT Wachen in allen Münchner Bahnhöfen und Waggonen!



U-Bahn-Opfer Bruno N.



Schläger Serkan A.

Von KARSTEN RIECHERS

BILD: Herr Gauweiler, der Kulturchef der „Zeit“, Jens Jessen, hat das Opfer der Münchner U-Bahn-Attacke, den Rentner Bruno N., als Spießer mit fürchterlichem Gesicht bezeichnet. Empört Sie das?

Dr. Peter Gauweiler (58, CSU), Münchner Bundestags-Abgeordneter: „Das war eine verräterische Reaktion und zugleich eine schwere sprachliche Entgleisung. Ich würde gerne wissen, was Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt, einer der Herausgeber der ‚Zeit‘, zu dieser Äußerung sagt.“

BILD: Herr Jessen gibt dem Opfer ja geradezu eine Mitschuld...

Gauweiler: „Klar. Die Oma schimpfte über Graffiti und trug auch noch Romika-Haus-

schuhe. Da musste sie ja zusammengeschlagen werden!“

BILD: Reichen die beschlossenen Maßnahmen – mehr Videoüberwachung, bald Handyempfang, Verstärkung des Wachpersonals, Fahrtschein-Kontrollen in Uniform – in der Münchner U-Bahn aus?

Gauweiler: „Nein. Es wurden nach den letzten Vorfällen vom MVV Schritte in die richtige Richtung gemacht. Aber das reicht leider noch nicht.“

BILD: Was muss noch geschehen?

Gauweiler: „Es ist gut, dass die Videoüberwachung endlich durchgesetzt ist. Aber es genügt natürlich nicht, von einer Kilometer entfernten Zentrale zuzuschauen, wie ein Fahrgast auf dem Bildschirm krankenhausrreif geschlagen und fast ermordet wird!“

BILD: Also...?

Gauweiler: „...der Eskalation von Gewalt vor dem Entstehen begeben. Wir brauchen in jedem U- und S-Bahnhof eine gut sichtbare Wachperson in Uniform. Und das, solange diese Station geöffnet hat.“

BILD: Und in den Zügen?

Gauweiler: „Und in jedem Waggon auch – zumindest ab einer bestimmten Uhrzeit. Die Video-Kamera hilft aktuell dem nichts, der befürchten muss, dass ihm in den

nächsten zwei Minuten sein Gegenüber die brennende Zigarette im Gesicht ausdrücken will. Ohne eine sichtbare Schutzperson, die aufgrund ihrer Uniform auch ernst genommen wird, geht es leider nicht.“

BILD: Wieso eigentlich nicht?

Gauweiler:

„Weil die Men-

schen sind wie sie sind – in der Angst genauso wie in der Aggression. Wer zum Beispiel eine Schulklasse oder einen Kindergarten zu lange allein lässt, weiß das.“

BILD: Herr Gauweiler, ist das umstrittene Sicherheitsplakat des OB-Kandidaten der Münchner CSU, Josef Schmid, eigentlich in Ordnung?

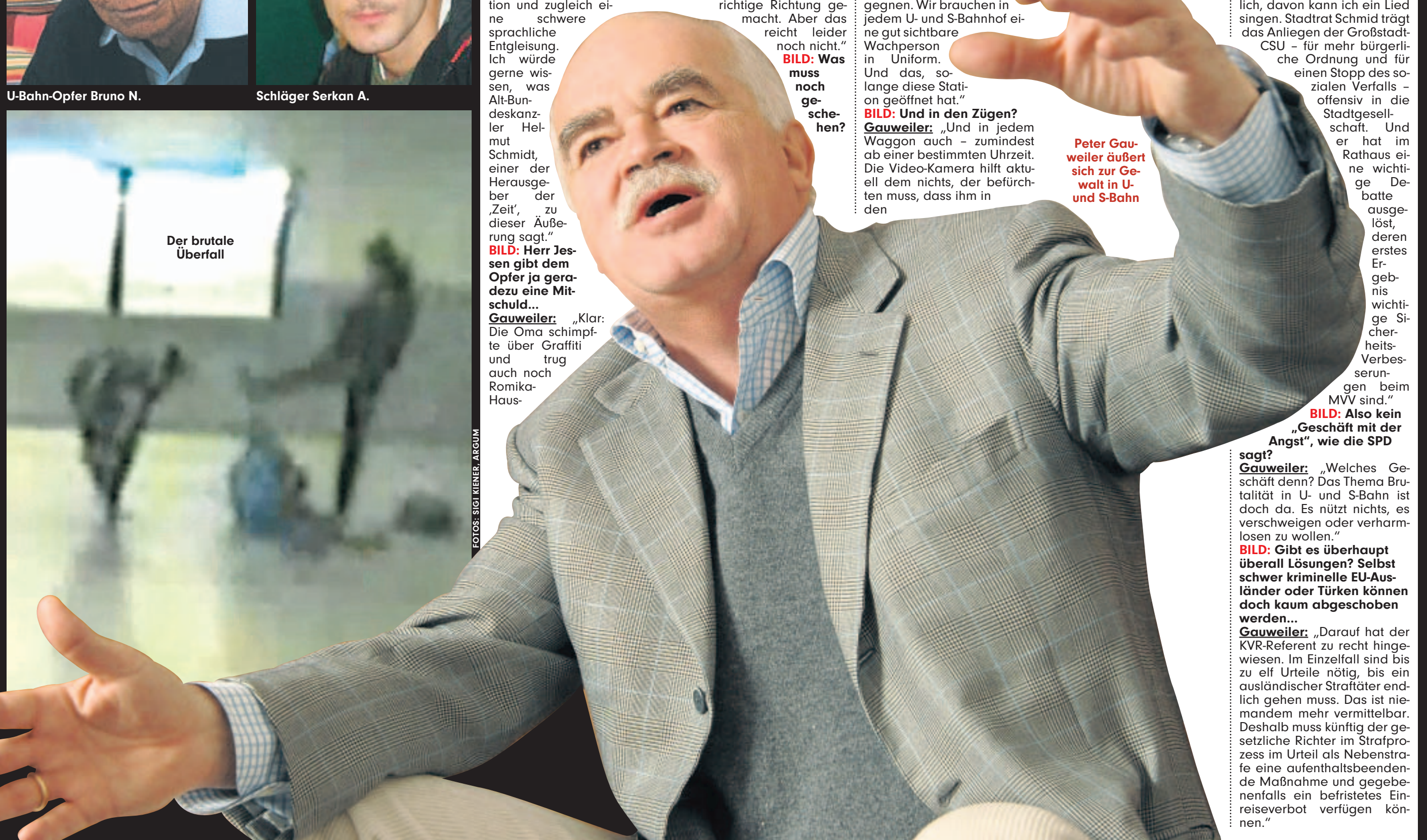
Gauweiler: „Andersherum war die SPD nie so zimperlich, davon kann ich ein Lied singen. Stadtrat Schmid trägt das Anliegen der Großstadt CSU – für mehr bürgerliche Ordnung und für einen Stopp des sozialen Verfalls – offensiv in die Stadtgesellschaft. Und er hat im Rathaus eine wichtige Debatte ausgelöst, deren erstes Ergebnis wichtige Sicherheits-Verbesserungen beim MVV sind.“

BILD: Also kein „Geschäft mit der Angst“, wie die SPD sagt?

Gauweiler: „Welches Geschäft denn? Das Thema Brutalität in U- und S-Bahn ist doch da. Es nützt nichts, es verschweigen oder verharmlosen zu wollen.“

BILD: Gibt es überhaupt überall Lösungen? Selbst schwer kriminelle EU-Ausländer oder Türken können doch kaum abgeschoben werden...

Gauweiler: „Darauf hat der KVR-Referent zu recht hingewiesen. Im Einzelfall sind bis zu elf Urteile nötig, bis ein ausländischer Straftäter endlich gehen muss. Das ist niemandem mehr vermittelbar. Deshalb muss künftig der gesetzliche Richter im Strafprozess im Urteil als Nebenstrafe eine aufenthaltsbeendende Maßnahme und gegebenenfalls ein befristetes Einreiseverbot verfügen können.“



Peter Gauweiler äußert sich zur Gewalt in U- und S-Bahn

FOTOS: SIGI KIENER, ARGUM